

Konzept für die Brandmeldeanlage nach DIN 14675

Objektnummer : 06 5 32

1. Allgemeine Anlagen

Objekt

Straße / Haus-Nr.: _____

PLZ / Ort : _____

Bauherr

Straße / Haus-Nr.: _____

PLZ / Ort : _____

Telefon / FAX : _____

 Fachplaner oder _____ **Zertifizierter** _____**Errichter**

(Name, Anschrift, Telefon) _____

Anerkennungsnr.: _____

Vorhaben:

- Errichtung einer neuen BMA
- Erweiterung oder Änderung einer bestehenden BMA
- Sonstiges :

Planungsgrundlagen

- Gesetzliche Forderung aufgrund der folgenden Sonderbauvorschrift :
- Auflage der Bauaufsichtsbehörde in Baugenehmigung (Aktenzeichen) :
- Brandschutzkonzept (Datum, Projekt-Nr., Ersteller):
- Eigeninitiative des Betreibers (z.B. Forderung der Versicherung):
- Technische Ausführungsbestimmungen (TAB) für Brandmeldeanlagen der Stadt Wetzlar, sowie DIN 14675, DIN VDE 0833 Teile 1 & 2, DIN EN 54

2. Überwachungsumfang nach DIN 14675 (Anhang G)

- Kategorie 1: Vollschutz (flächendeckend – Ausnahmen sind unter Ziffer 8 ausdrücklich zu beschreiben!)
- Kategorie 2: Teilschutz
- Kategorie 3: Schutz der Flucht- und Rettungswege
- Kategorie 4: Einrichtungsschutz

Überwachte Bereiche bei Kategorie 2 bis 4 :

Schwer zugängliche Bereiche

- Zwischendecken Hohlraumböden Installationsschächte
- keine
- Revisionsöffnungen (min. 40x40 cm) : _____
- Stehleiter / sonstige Hilfsmittel für die Feuerwehr (Art und Standort) : _____

3. Maßnahmen zur Vermeidung von Falschalarmen

- Betriebsart OM (diese Betriebsart ist nicht zugelassen)
- Betriebsart TM
- Zweimelderabhängigkeit _____
 - Zweigruppenabhängigkeit _____
 - Vergleich von Brandkenngößen _____
 - Einsatz von Mehrfachsensormeldern _____
 - Alarmzwichenspeicherung _____
- Betriebsart PM (30 sek. Quittierung / 3 min. Erkundung)
- Sonstiges : _____

Weitere Erläuterungen zur Vermeidung von Falschalarmen:

4. Art und Anordnung der Brandmelder

Gesamtzahl der Meldergruppen : _____

Anzahl der Meldergruppen für automatische Melder _____ mit _____ Meldern.

Anzahl der Meldergruppen für nichtautomatische Melder _____ mit _____ Meldern.

Räume / Bereiche

- Optische Melder _____
 - Thermische Melder _____
 - Ionisationsmelder _____
 - Mehrkriterienmelder _____
 - Lichtstrahlrauchmelder _____
 - Rauchgasansaugsysteme _____
 - Druckknopfmelder _____
 - Sonstige _____
 - Melderkenzeichnung _____
-
- BUS-System
 - Verästelungssystem
 - Funktionserhalt des Leitungsnetzes

5. Brandmeldezentrale und Anlaufstelle für die Feuerwehr

<input type="checkbox"/>	BMZ 1 (Hauptzentrale)	Standort : _____
<input type="checkbox"/>	BMZ 2 (Unterzentrale)	Standort : _____
<input type="checkbox"/>	BMZ 3 (Unterzentrale)	Standort : _____
<input type="checkbox"/>	FSD 3	Standort : _____
<input type="checkbox"/>	FSE (Profilzylinder Fw-Schließung)	Standort : _____
<input type="checkbox"/>	FBF <input type="checkbox"/> FAT oder <input type="checkbox"/> FIZ*	Standort : _____
<input type="checkbox"/>	Leuchtanzeigen für Fw-Laufkarten	Standort : _____
<input type="checkbox"/>	Gelbe Blitzleuchte	Standort : _____
<input type="checkbox"/>	Zentraler Feuerwehr-Lichtschalter	Standort : _____
<input type="checkbox"/>	Sonstiges	Standort _____

* In einem Feuerwehr-Informationszentrum (FIZ) oder Anlaufstelle der Feuerwehr (i) müssen mindestens FBF, FAT, Feuerwehr-Laufkarten und ein Satz des Feuerwehrplanes vorgehalten werden (vergl. Ziffer 2.5 im Textteil der TAB)! Der Feuerwehrplan sowie die Feuerwehr-Laufkarten sind einvernehmlich mit dem Amt für Brandschutz der Stadt Wetzlar abzustimmen und freigeben zu lassen. Sie sind anschließend in unmittelbarer Nähe des FBF / FAT zu hinterlegen und gegen unbefugten Zugriff zu schützen.

6. Zugänglichkeit Grundstück & Objekt

Die Zugänglichkeit zum Grundstück wird für die Feuerwehr wie folgt gewährleistet.

- Es ist keine Grundstückseinfriedung vorhanden, das Grundstück ist jederzeit zugänglich.
- Türen und/oder Tore in der Einfriedung können jederzeit mit dem Feuerwehr-Dreikant geöffnet werden.
- FSD ist außerhalb der Einfriedung positioniert, Türen /Tore können mit dem GHS im FSD geöffnet werden.
- Eine ständig besetzte Stelle / Pförtner sichert die Zugänglichkeit.

Die Zugänglichkeit zum Gebäude wird wie folgt gewährleistet :

- Generalhauptschlüssel (GHS) im FSD
- Eine ständig besetzte Stelle / Pförtner
- Freischaltung von Sperrbolzen der Einbruchmeldeanlage

Besonderheiten :

7. Alarmorganisation

- Lauter Alarm Mittels : _____
- Stiller Alarm Mittels : _____
- Externer Alarm (z.B. Warnung der Bevölkerung) Mittels : _____
- Voralarm bei Zweimelderabhängigkeit Mittels : _____
- Räumungsanweisung Mittels : _____
- Sonstiges _____
- Automatische Weiterleitung von Störungs- und Sabotagemeldungen an ständig besetzte Stelle

Mittels : _____ an : _____

Zur Alarmierung verwendete Geräte / Anlagen / Bauteile

- Besondere Alarmgeber (Hupen / Sirenen)
- Optische Signalgeber
- Sprachalarmierungsanlage (SAA) gemäß Baugenehmigung
- Elektroakustisches Notfallwarn-System (ENS) nach DIN VDE 0828
- Sprachmodule /-konserven Personenrufanlagen
- Einsprechstelle für Feuerwehr
- Sonstiges : _____

Besonderheiten :

8. Brandfallsteuerungen

Folgende Anlagen werden im Brandfall von der Brandmeldezentrale (BMZ) angesteuert:

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Feuer- /
Rauchschutzabschlüsse | <input type="checkbox"/> Löschanlage | <input type="checkbox"/> Löschwasserrückhaltung |
| <input type="checkbox"/> RWA | <input type="checkbox"/> Zuluftöffnungen | <input type="checkbox"/> Rauchschrzen |
| <input type="checkbox"/> Klima- /Lüftungsanlagen | <input type="checkbox"/> Brandschutzklappen Lüftung | |
| <input type="checkbox"/> Aufzugssteuerung statisch | <input type="checkbox"/> Aufzugssteuerung dynamisch | |
| <input type="checkbox"/> Notausgangsverriegelung | <input type="checkbox"/> Fluchtweglenkung | |
| <input type="checkbox"/> Einbruchmeldeanlage | <input type="checkbox"/> Zufahrtstore | <input type="checkbox"/> Beleuchtung |
| <input type="checkbox"/> Sprachalarmierungsanlage (SAA) | | |
| <input type="checkbox"/> Elektroakustisches Notfallwarn-System (ENS) | | |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: | _____ | |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: | _____ | |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: | _____ | |

Besonderheiten:

Ggf. Beschreibung des Verfahrens, wie durch die BMA automatisch angesteuerte Einrichtungen und Anlagen abgeschaltet bzw. wieder in den Normalzustand gesetzt werden.

9. Sonstige Bemerkungen / Erläuterungen

(auch Ausnahmen vom Überwachungsumfang nach Ziffer 2. dieser Anlage hier ausdrücklich beschreiben)

10. Sonstiges

Der Betreiber erkennt die Technische Ausführungsbestimmungen (TAB) der Stadt Wetzlar zur Aufschaltung von Brandmeldeanlagen an die Zentrale Leitstelle des Lahn-Dill-Kreises in der aktuellen Fassung an und ist für den ordnungsgemäßen Betrieb der Brandmeldeanlage, insbesondere der organisatorischen Maßnahmen zur Vermeidung von Falschalarmen, die interne Alarmorganisation sowie die Räumung des Gebäudes im Alarmfall verantwortlich.

Diese Gesamtkonzeption gibt den Sachstand zum Planungszeitpunkt wieder. Mögliche Änderungen, Erweiterungen oder Erleichterungen z.B. durch :

- Bauliche Änderungen
- Zusätzliche Forderungen des bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen
- Zusätzliche Forderungen des Aufstellers des Brandschutzkonzeptes
- Zusätzliche Anforderungen / Erleichterungen durch die Bauaufsichtsbehörde / Amt für Brandschutz
- Zusätzliche Anforderungen durch den Versicherer
- Änderungen durch den Betreiber

sind zu dokumentieren und mit dem Amt für Brandschutz der Stadt Wetzlar abzustimmen.

Die Gesamtkonzeption der Brandmeldeanlage (vgl. Ziffer 2.2. der TAB) wurde vorab mit dem bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen abgestimmt:

ja nein

Die Gesamtkonzeption und ggf. die Dokumentation ist dem bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen als Prüfgrundlage für seine Prüfung nach TPrüfVO zur Verfügung zu stellen.

Die Umsetzung der vom Amt für Brandschutz der Stadt Wetzlar freigegebenen Gesamtkonzeption ist vom bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen in seinem Prüfbericht zu bescheinigen.

Verzeichnis der Anlagen:

(Übersichtsplan /-pläne mit Eintragung der für die Feuerwehr relevanten Anlagenteile)

Datum:

Datum:

Datum:

Unterschrift
Fachplaner oder
zertifizierter Errichter

Unterschrift
Betreiber

ggf. Unterschrift
Prüfsachverständiger